

Obz, 21. 4. 2016, S. 7

Region Liestal

Zauberhafte «Blaue Stunde»

Liestal Incanto Chor und Orchester residierten erstmals in der Stadtkirche

SABINA DROLL

Was am letzten Freitag in der Stadtkirche Liestal coram publico unter dem gotischen Chorbogen von Incanto Chor und Orchester Basel aufgeführt wurde, hat schon Seltenheitswert. Incanto-Präsident Dr. Thomas Brunnschweiler betonte, dass sein Ensemble zum ersten Mal in der Baselbieter Residenz spielte und sang.

Zur Blauen Stunde, einer richtigen Happy hour – oder Französisch betrachtet einem emotionalen «Cinq à sept» wurden Auszüge aus dem Oratorium «L'Allegro, Il Penseroso ed il Moderato» von G.F. Händel (1685–1759) «inszeniert». In diesem Werk geht es um die Gemütszustände Frohsinn, Melancholie und Gelassenheit. Der Text (umfangreiche Dichtungen) stammt aus den Federn des Poeten John Milton, (1608–1674) und des Librettisten Charles Jennes (1701–1773). Wie wunderbar Händel die Atmosphäre in den Dichtungen vertonte, hat Incanto kunstvoll zum Ausdruck gebracht.

Oratorium als Geheimtipp

Dieses weltliche Werk entpuppte sich als absoluter Geheimtipp, denn es darf zu den schönsten und musikalisch wertvollsten englischen Oratorien Händels gezählt werden. Die mangelnde Popularität, so ist nachzulesen, hängt wohl einzig mit dem Aufführungsaufwand und dem wenig dramatischen Sujet zusammen. Umso lobenswerter ist der Auftritt der Musiker und Musikerinnen. Immerhin haben sie ein Jahr lang gearbeitet. Im Wechsel von Chormusik, Sologesang und Duetten gelingt es Incanto die Gemütsstimmungen authentisch wiederzugeben. Unter der Leitung von

Brigitte Giovanoli war jedes Mitglied des Klangensembles gefordert, denn es wird zum Träger dieser Affekte. So wird zum Beispiel die Lebensfreude grossartig in Szene gesetzt, ja fast bis zur Ekstase erhöht, in die Fantasie der Zuhörer verlagert und dadurch erfahrbar gemacht. Die Arien, vorgetragen von der Sopranistin Olivia Allemann und dem Tenor Remy Burnens – beide studieren noch an der Musikhochschule Luzern – sind wunderschön, andere wiederum voller Spass und Humor. Ergänzend rezitierte Noëmi Niederberger gekonnt Passagen aus den Gedichten.

Blaue Farbe wird transparent

Im Lied «Haste thee, nymph, and bring with thee jest and youthful jollity» (Eil dich, Nympe, und bring auch gleich Jux und Jugendstreich, Scherz und Spass und losen Witz...), bricht der ganze

Chor in ein durchkomponiertes Ho-ho-Gelächter aus. Folglich wähnt sich das Publikum in einem englischen Folklorefest. Als Sopran und Tenor in «As steals the morn ...» (Il Moderato) verschmelzen, fühlt man sich direkt mit den Engeln verbunden – was für ein unbeschreiblich schönes Duett! Als Intermezzo der dreiteiligen Komposition überrascht der Chor mit «La Nuit» von J.Ph. Ramau (1683–1733). Im Kontext zum Konzert mit dem Titel «L'heure bleu» wurde Blau alsdann symbolisch zur Farbe der Transparenz des Menschen mit seiner Sehnsucht nach dem wunderbar Unerreichbaren.

Händel komponierte sich da mit diesem speziellen und durchaus lebensfrohen Oratorium wahrhaftig eine ganz besondere, eine schwelgerische blaue Stunde und den Zuhörern in Liestal einen beglückenden frühlingfrohen Abend!



Sie alle hinterliessen nach dem Konzert auch glückliche Gesichter beim Publikum (v.l.n.r.): Sopranistin Olivia Allemann, Sprecherin Noëmi Niederberger, Tenor Remy Burnens, Flötist Rolf Freiburghaus, Dirigentin Brigitte Giovanoli.

FOTO: S. DROLL